Deutsches Reich.

In der Reichstagssitzung am Mittwoch entspann sich bekanntlich eine interessante Discussion über das Reichsgesundheitsamt. Dasselbe hat die doppelte Aufgabe, das statistische Material für die Gesundheitspflege herbeizuschaffen und die öffentlichen Verkehrsverhältnisse, besonders den Verkehr mit Nahrungsmitteln, zu überwachen. Ueber den letzteren Punkt äußerte sich, wie wir zur Ergänzung unseres gestrigen Berichts noch bemerken, zuerst der Abg. Löwe, der auf die Nothwendigkeit der betreffenden Untersuchungen und zwar besonders nach der Seite aufmerksam machte, daß dadurch den Behörden Methoden angegeben werden, welche die Untersuchung soweit führen sollten, daß die Betrüger zur Strafe gezogen werden könnten. Als Beispiel führte er die soweit verbreitete Weinfabrikation an. Die Ausdehnung dieses Uebels ist namentlich durch einen in den letzten Wochen stattgefundenen Proeß in Würzburg in erschreckender Weise dargethan worden. Die Sachverständigen wiesen in diesem Processe nach, daß mindestens ein Viertel der deutschen Weinconsumtion, einschließlich der importirten Weine, gar nichts von Wein enthalte, und daß bei Sherry, Malaga, Portwein u. s. w., dies die Regel sei. Dazu wurde erwähnt, daß der französische Rothwein vielfach mit Fuchsin (d. h. arsenikhaltigem Anilin) gefärbt wird. Der Reichskanzler erklärte, daß er die Untersuchung der Nahrungsmittel und Getränke als die wichtigste Aufgabe des Reichsgesundheitsamtes betrachte. Die Resultate der betreffenden Untersuchungen hätten geradezu Erschreckendes geboten, nicht blos beim Wein, sondern auch beim Bier. Als der Abg. Hirsch noch einmal die Statistik (Morbidität und Mortalität) zur Sprache brachte, betonte der Reichskanzler die Schwierigkeit, das betreffende Material ohne Ueberbürdung der Beamten zu beschaffen. Die Position wurde bekanntlich schließlich der Budgetcommission überwiesen, um dort nähere Erläuterungen über im Gesundheitsamt vorzunehmende Arbeiten zu erhalten.

— Die Veröffentlichung der noch ausstehenden Bestimmungen über die specielle Organisation, Ausrüstung und Bewaffnung des Landsturms wird als nahe bevorstehend bezeichnet. So viel bisher darüber verlautet, dürfte derselbe eine der preußischen Landwehr von 1813 ziemlich ähnliche Organisation und Ausrüstung erhalten. Gestützt auf die in den Altersklassen vom 32. bis 42. Lebensjahre vorhandenen Stämme von ausgedienten und zur Zeit meist kriegserfahrenen alten Soldaten läßt sich nicht leugnen, daß sich erforderlichen Falls auf einer derartigen Basis eine sehr brauchbare Truppe ins Feld stellen lassen würde. Die Bewaffnung derselben wird für den Fall seines Aufgebots mit den vorhandenen Beständen an Zündnadelgewehren bewirkt werden können.

Deutscher Reichstag.

Sitzung am Donnerstag, den 15. März.

In der heutigen Sitzung wurden die Etats des Reichsheeres, der Marine und des Rechnungshofes, weil sie nicht zur Vorberathung an die Budgetkommission verwiesen sind, ohne erhebliche Debatte angenommen. Zu bemerken ist, daß bei der Berathung des Marineetats Staatsminister Stosch fehlte und an seiner Stelle Konteradmiral Henk am Regierungstische saß. Die Debatte gehörte fast ausschließlich den Zoll- und Steuersätzen an, welche sich an den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern anknüpfte. Den Anfang machte der Abg. v. Kardorff damit, daß er seine Besorgnisse über den mit Oesterreich abzuschließenden Handelsvertrag dahin äußerte, es möchte derselbe ähnliche Folgen haben, wie die Aufhebung der Eisenzölle. Er kritisirte dann die Nachweise über Einfuhr und Ausfuhr im Monat Januar, wobei er namentlich hervorhob, daß die Einfuhr von Eisen im Januar ganz beträchtlich gestiegen sei. Der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann erwiderte darauf, daß die Besorgnisse des Vorredners vollständig unbegründet seien, es sei durchaus nicht beabsichtigt, deutsche Einfuhrzölle in dem mit Oesterreich abzuschließenden Handelsvertrag zu beseitigen oder zu vermindern. Was den Handelsausweis pro Januar betrifft, so erklärt sich die hohe Ziffer der Einfuhr dadurch, daß in derselben auch die Durchfuhr eingeschlossen ist. Ferner sei die Ziffer der Einfuhr in außergewöhnlicher Weise dadurch erhöht, daß ihr die Bestände der Niederlagen, welche am 1. Januar zollfrei wurden, zugezählt sind. Es sprachen im Weiteren die Abgg. Dr. Bamberger, Richter (Hagen), Stumm, Braun und wiederholt v. Kardorff. Die Redner der Freihandelspartei verwahrten sich energisch gegen die Unterstellung, als sei ihre Politik die Ursache der gegenwärtigen Calamität. Der Abg. Richter (Hagen) wies der konservativen Partei, insbesondere Herrn v. Kleist-Retzow, nach, daß gerade sie für die Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer gewirkt hätten. Die Aufhebung sei wesentlich bewirkt durch einen Antrag der freikonservativen Partei, unterzeichnet von dem Grafen Bethusy-Huc, v. Kardorff, Friedenthal, welcher doch auch ein leidlicher Konservativer sei. Nach dem Schutzzöllner Stumm sprach zum Schluß der Abg. Braun, welcher nachwies, daß alle derartigen Debatten, wie die heutige, nutzlos seien, bis wir wüßten, wie wir mit Oesterreich daran sind. Nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen wurde der Titel 1 angenommen. Bei Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung — Gesetz über die elsaß-lothringische Landesgesetzgebung und Fortsetzung des Etats — sprach der Abg. Lasker die Hoffnung aus, daß, falls die bezüglich des ersteren Gegenstandes im Gange sich befindlichen Verhandlungen bis zum Sonnabend nicht beendigt sein sollten, das Haus die Berathung vertagen werde. Der Abg. Gerber meinte, gegen jede weitere Verzögerung protestiren zu müssen, wurde aber unter dem lebhaften Beifall des Hauses vom Abg. Lasker bedeutet, daß Diejenigen, in deren Namen er von Verhandlungen gesprochen, an der befriedigenden Lösung dieser Angelegenheit ein mindestens ebenso großes Interesse hätten, wie Herr Gerber.

Großbritannien.

In London ist soeben eine neue Schrift von Gladstone erschienen. Dieselbe behandelt das Verfahren der Pforte in Bulgarien, giebt eine zusammenfassende Erzählung der von derselben oder von ihren Agenten seit den ersten bulgarischen Gräueln begangenen Verbrechen und nennt diese Handlungen „einen Theil eines langen Systemes überlegter Nichtswürdigkeit.“ Die von der türkischen Regierung ihren muhamedanischen Unterthanen seit dem Mai ertheilte Lection ist nach des Verfassers Ansicht nur die: „Thut es noch einmal!“ Der wahre Geist jener Regierung sei deutlich sichtbar; er sei „die menschenfeindliche Art der Menschlichkeit“.

Nach Berichten vom Cap ist der Friedensschluß zwischen Sekokuni und der Transvaal-Republik unter der Bedingung, daß die Souveränetät der letzteren anerkannt und von Sekukuni eine Kriegsentschädigung gezahlt werde, zu Stande gekommen.

Nach den Ausweisen über die Auswanderung des letzten Jahres sind weniger Auswanderer und mehr Einwanderer als früher in Großbritannien zu verzeichnen. Die Zahl der Auswandernden beträgt 138,222, die der Einwandernden 91,647.

* Zu keiner Zeit hat sich der Nutzen und die Nothwendigkeit der von einer Anzahl philanthropischer deutscher Männer mit einem Stammcapital von 2000 Pfd Sterl. im Jahre 1772 in London ins Leben gerufenen „deutschen Herberge“ so deutlich herausgestellt als gerade jetzt, wo leider das Zuströmen arbeitsuchender deutscher Handwerker und Commis in so großem Mißverhältnisse steht zum Bedarf und Verbrauch an Arbeitskräften. Unzählige Deutsche wären in das verzweifeltste Elend gerathen, hätten sie in der deutschen Herberge nicht Aufnahme, Rath und Verpflegung gefunden. In den ersten zwölf Monaten ihres Bestehens (Sept. 1872 bis Ende August 1873) wurde die deutsche Herberge von 416 Fremden besucht, im zweiten Jahre von 700, im dritten Jahre von 900. Statt der ursprünglichen 28 Betten wurden 40 hergestellt. Ein Bett in den gemeinsamen Schlafsälen kostet 50 Pf., ein besonderes Zimmer auf die Nacht 2 Mk. 50 Pf.

Türkei.

Wie aus Adrianopel gemeldet wird, sollen durch Amnestie alle politisch compromittirten Bulgaren begnadigt werden. Die Uebersiedelung der Tscherkessen, an 60,000 Mann, aus Bulgarien nach Kleinasien ist beschlossen. — Bei Sofia wird eine Reservearmee von 47 Bataillonen und 4 Reiter-Regimentern concentrirt.

Die montenegrinischen Gebirgspässe sind so total verschneit, daß die conventionsmäßige Verproviantirung von Niksic und die für Montenegro bestimmten Getreidetransporte über Scutari nach Rieka unausführbar sind, so daß die Bevölkerung im östlichen Montenegro die höchste Noth leidet.

* Ein vorgestern angekommenes Telegramm der Lady Strangford in Philippopopel lautet: „Typhusfieber in Folge der Noth und Entbehrung ist überall. Meine sechs Spitäler sind voll, und die englischen Aerzte gehen beständig durch die Dörfer. Wir hoffen die Krankheit wird abnehmen, wenn der Frühling anlangt. Ich bin in Privat gewesen, wo Hunderte von Familien verhungern, und habe fünfundzwanzig verdrannte Dörfer besucht. Auf meinem Rückwege drängen sich die Mütter um mich, um mir die kürzlich noch nackten Kinder in ihren neuen Kleidern zu zeigen. Geld thut sehr noth für Saatkorn.“

* Bis zum 26. Februar reichende Nachrichten aus Bagdad melden, daß daselbst während des letzten Monats auf dem westlichen Tigris-Ufer 7 und in dem israelitischen Viertel Benid-Said 3 Pest-Erkrankungen stattgehabt, von denen 9 tödtlich endeten.

Halle, den 17. März.

— Der Unfug, welcher seit längerer Zeit mit Führung erkaufter Doctortitel getrieben wird, scheint trotz der mannigfachen Anstrengungen, ihm ein Ende zu machen, doch lustig weiter zu florieren. Wenigstens wendet sich ein Circularerlaß neuesten Datums des Oberstaatsanwalts Starke, dessen verdienstvolles Wirken in Halle noch in gutem Andenken steht, gegen denselben. Bei dem allgemeinen Interesse, welches diese Angelegenheit verdient, theilen wir daraus folgendes mit. Nach demselben ist nunmehr die strafrechtliche Verfolgung derjenigen Personen gesichert, welche zum Zwecke der Umgehung des § 147 d. G.-O. sich eines von einer ausländischen Universität erkauften Doctortitels bedienen. Der Handel mit Doctor-Diplomen, welcher namentlich von einigen amerikanischen Universitäten betrieben wird, findet aber nicht nur in den Kreisen der Curpfuscher Nahrung, er extrecht sich auch auf andere Kreise und wird insbesondere von Industriellen geheat, welche ebenfalls den Doctortitel zur Täuschung des Publikums gern benutzen. Eine befugte Annahme und Führung der academischen Würde eines Doctors setzt voraus, daß die sie verleihende Lehranstalt dazu auf Grund staatlicher Ermächtigung nach den dafür maßgebenden Gesetzen befugt und daß in dem betreffenden Falle die zur Ausübung dieser Befugniß vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt seien. Mit Hülfe eines von dem Hrn. Reichskanzler mitgetheilten Pro memoria über die höheren Lehranstalten in Amerika würde sich bei der bekannten Art des Diplomhandels-Betriebs in den meisten Fällen für die freie Beweiswürdigung unschwer feststellen lassen, daß die Person die Bedingungen nicht erfüllt hat, unter welchen allein das Diplom ertheilt werden durfte. Zu diesen Bedingungen gehört vor Allem, daß der Doctorand in Amerika studirt und dort eine Prüfung abgelegt hat.“

Montag, den 19. März 1877, keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göding.

Schwurgerichts-Sitzung am 15. März.
(Schluß.)

Demnächst hatte sich der Handarbeiter Friedrich Carl Franz Städtler aus Giebichenstein von der Anklage des 3fchen Betruges im Rückfalle zu reinigen. Städtler ist 44 Jahre alt, ohne Vermögen, verheirathet, Vater mehrerer Kinder und 3 Mal wegen Diebstahls, — darunter einmal wegen schweren Diebstahls mit 2 Jahren Zuchthaus ꝛc. — 3 Mal wegen Betrugs vorbestraft. Am 1. August 1876 war bei der verehelichten Locomotivführer Vorweg zu Giebichenstein die verehelichte Städtler, welche seit dem 1. Juli 1876 mit derselben in einem Hause wohnte, auf Wäsche. Gesprächsweise theilte die Vorweg der Städtler mit, daß sie einen bevorstehenden Ball nicht mitmachen, das Geld lieber zum Ankauf eines hübschen neuen Kleiderschrankes mit verwenden wolle. Einige Stunden darauf erzählte die Städtler der Frau Vorweg, sie und ihr Ehemann hätten eine schöne Wirthschaft zu verkaufen, eine junge „Frau Assistentin“ sei unzufrieden darüber, daß ihr Ehemann aus einem Alimente-Proeß belangt worden sei, wolle ihren Ehemann verlassen und vorher ihre Wirthschaft verkaufen. Frau Vorweg nahm davon keine weitere Notiz, wurde aber am nächsten Tage in die Städtler'sche Wohnung gerufen, wo ihr die Assistentengeschichte nochmals mitgetheilt und eröffnet wurde, daß ihr Städtler aus dieser Wirthschaft einen Kleiderschrank billig verschaffen könne, das schöne Stück 18 Thaler kosten solle. Frau Vorweg wollte zunächst die Rückkehr ihres für diesen Tag dienstlich abwesenden Ehemannes abwarten, erhielt aber den Bescheid, daß „Frau Assistentin“ noch heute abreisen wolle, die Sache also Eile habe. Ohne Arg gab sie nunmehr dem ihr in seinem Vorleben gänzlich unbekannten Städtler 36 Mark als Abschlag auf den zu bringenden Kleiderschrank mit der Bedingung, daß sie vom Vertrag zurücktreten könne, wenn ihr der Kleiderschrank nicht gefiele. Am Abend kam Städtler mit einem noch ganz neu aussehenden Kleiderschrank und einem neuen Sopha zurück, erklärte, die Frau Assistentin habe zu sehr geweint, man dürfe sie nicht zu drücken und erhielt für den Schrank von der Vorweg, der der Schrank gefiel, an Stelle der noch ausbedungenen 18 Mark noch 24 Mark gezahlt, während das Sopha in die Städtler'sche Wohnung wanderte. Schrank und Sopha waren aus keiner Assistenten-Familie, sondern aus dem Magazin des Möbelhändlers Hauptmann hier. Zu diesem kam Städtler zu gedachter Zeit, suchte sich Schrank und Sopha aus, behandelte

Nach fünfzehn Jahren.

Novelle von A. R.

(Fortsetzung und Schluß.)

Er legte beide Arme um ihre Schultern, er küßte stumm die weiße jungfräuliche Stirn und sah leuchtenden Blickes in ihre Augen.

„Gretchen, — ach Gretchen, wie gütig ist Gott, wie unsäglich gütig!“

Sie ließ ihn gewähren. Ihre Seele verstand die ungeheure Aufregung der seinen, auch ohne Worte. Den Arm um ihren Nacken gelegt, ging er langsam an ihrer Seite. Und auch in ihrem Herzen flüsterte es leise, auch sie sah feuchten, glücklichen Blickes hinaus in den frischen köstlichen Herbstabend. Und jene leise Stimme wiederholte kaum verständlich: „Wie gütig ist Gott!“

Er erzählte ihr Alles, er theilte ihr mit jeden Gedanken, jede Hoffnung, er durchwanderte an ihrer Seite jene schrecklichen fünfzehn Jahre voll Reue und ungestillter Sehnsucht, — die letzten friedevollen Stunden am Bette des Sterbenden. Was er nie im Leben kennen gelernt, den Austausch von Seele zu Seele, das brachte ihm dieser schwerertkämpfte Abend. Und dann stand er vor ihr, dann hielt er die beiden kleinen Hände in den seinen.

„Margarethe, — jetzt sollen Sie ein Bekenntniß hören. Ich bin besiegt, herzliebe Margarethe, wollen Sie eine großmüthige Siegerin sein?“

Um den kleinen Mund zuckte es, halb von Lächeln, halb von Thränen.

„Sprechen Sie, Felix, — mir ahnt Alles!“

„Und Sie wollen verzeihen, Gretchen, von Herzen verzeihen?“

„Erst beichten Sie, Felix!“

„Nun denn — so sei's. Alles will ich gestehen. Gretchen, wollen Sie Georg's Todtenmaske abnehmen? Wollen Sie die nöthigen technischen Vorbereitungen recht sorgfältig treffen und die kunstgerechten Handgriffe ruhig ausführen, damit die Aehnlichkeit vollständig werde? — Gretchen, enthalten meine Worte eine Abbitte, so tief und so ehrlich, wie sie das Menschenherz empfinden kann?“ . . .

Sie schwieg, aber Thränen traten in ihre Augen; er küßte sie von ihren Wimpern.

„Gretchen, ich mußte erst an einem Sarge stehen, und ein liebes, liebes Antlitz auf ewig zu verlieren fürchten, bevor ich die geheiligte Mission der Kunst ganz begreifen lernte. Die Vorsehung hat Ihre Hand gesegnet, um trauernden Herzen einen Theil des Verlorenen zu erhalten, — lassen Sie mich, wie jener alte Mann zu Ihnen sprechen: „Ich bin ganz arm, ich kann nichts geben, als meinen Dank, aber — die Hand möchte ich küssen, in der das Wunder ruht.“

Sie zog ihn am Arm zum Ausgang des Gottesackers.

„Kommen Sie, Felix — ich will Ihnen ein Geschenk machen. Sie sollen mein Atelier sehen.“

Er legte ihre Hand auf seinen Arm, er schlug den Schleier zurück, eifersüchtig den Blicken der Vorübergehenden das thränenfeuchte Gesichtchen verhüllend.

„Also Friede, Gretchen?“ fragte er leise, „voller ganzer Friede?“

„Auf immer. Felix! — Kommen Sie!“

Und die Beiden gingen langsam miteinander durch den blauen duftenden Herbstabend, fast stumm, nur hin und wieder einige Worte sprechend. Wo die Herzen überfließen, da schweigt der Mund.“

Das Haus war dunkel und öde, — Felix wußte schon von der schleunigen Abreise des Commerzienrathes und seiner Tochter. Margarethe entzündete die Lampe und warf Hut und Tuch von sich. Dann führte sie ihn an der Hand in das Atelier. Er sprach nicht, er fühlte tief im Herzen, was ihm mit diesem Besuch ihres Tempels das stolze Mädchen schenkte. Langsam gehend, bewunderte er die Werke ihrer kleinen — lieben — Hände.

Da berührte sie leise seine Schulter. Er wandte sich und sah in ihren erhobenen Händen eine Büste, lebensgroß, — von ergreifender Aehnlichkeit.

„Mutter! — O meine Mutter!“

Er nahm die Büste und legte seine Stirn an den kalten Gyps, unfähig, zu sprechen. Nur seine Rechte suchte die des lächelnden Mädchens.

„Verzeihen Sie mir, Felix, daß ich Ihnen Ihr Eigenthum bis heute vorenthielt! — Aber Sie verachteten die Kunst, — das schmerzte zu tief.“

Er drückte fast die kleine gefangene Hand. „Gretchen, wie sehr, wie sehr beschämen Sie den Blinden!“

* * *

Es ist Frühling geworden, und draußen vor dem Thore grünt und blüht es in tausend Farben.

Nahe der Stadt erhebt sich ein düsteres altes Gebäude mit hohen Umfassungsmauern und kleinen bleigefaßten Scheiben. Das ist das alte, aus vergangener Vorzeit stammende Fräuleinstift, früher ein Nonnenkloster, jetzt eine Art Asyl für die Opfer moderner gesellschaftlicher Mißverhältnisse, — die unversorgten Töchter. Hier scheint die Sonne auf vergrämte Gesichter, auf Armuth und schleichendes Alter, — das Fräuleinstift birgt in seinen Mauern keine Glücklichen, kein Lächeln und keinen Segen.

Und Eine gibt es, die ringt schwerer mir dem Verhängniß als alle Uebrigen, die ist elender und ärmer als ihre sämmtlichen Genossinnen. Mit Niemand befreundet, von Niemand geliebt, verbringt Ottilie Waldau ihre Tage in müssigem Grollen gegen das Schicksal. Sie sitzt am Fenster, gleichgültig hinausstarrend, bis irgend ein Bekannter vorübergeht, bis Jemand zu ihr emporblickt und sie grüßt. Dann fühlt sie es gleich einem Messerstich in der Brust. Sie weiß, was unten auf der Straße die Leute einander in's Ohr flüstern: „Das ist die schöne Waldau!“ — Aber wie unsäglich verletzt nun das Schweichelwort! Es zeigt, was sie gewesen, im Spiegel der entsetzlichen abschreckenden Gegenwart, und gerade das thut so weh, so grenzenlos weh. Sie ringt in ausbrechender Verzweiflung die Hände, — wahnwitzig fast maßlosem Zorne. Wenn dann am dunkeln Abend der Commerzienrath an ihre Thüre klopft, zitternd vor Hunger und Kälte, wenn er bittend sagt: „Tilchen, ich kaufte Dich doch aus väterlicher Fürsorge bei Zeiten in dieses Stift, — gib mir Brod!“ Dann öffnet sie stumm die Thür und geht, einer mahnenden Stimme ihres Gewissens folgend, sein Begehr zu erfüllen — die Zeit, das Schicksal hat auch ihr Herz weicher gemacht und sie gibt, ob auch der Groll in ihrem Innern noch nicht gegen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770318020/fragment/page=0001

beides zu 28 und resp. 29 Thlr., erklärte dann, augenblicklich nur 15 Thlr. anzahlen zu wollen, da er ein Ein- und Verkaufs-Geschäft von Rohproducten in Giebichenstein betreibe, früher eine Restauration in der großen Steinstrasse hier inne gehabt, an einer Baustelle sich Geld verdient, sonst noch sich 800 Thaler gewert und nach dem Tode seiner ersten Ehefrau 1000 Thaler Lebensversicherungs-Gelder empfangen habe, zum October auch noch Zinsen aus rückständigen Kaufgeldern für das verkaufte Haus und Land seiner 2 Ehefrau einnehmen werde. Aus dem Rohproductengeschäft werde er zum September 10 Thlr., den Rest aus den Zinsen im October zahlen. Nur aus allen diesen sich später als unwahr erwiesenen Vorspiegelungen hat sich Hauptmann zum Creditgeben an Städtler bewegen lassen und von diesem bis heute außer den 15 Thalern kein Geld erhalten, begegnen sich noch rechtzeitig gewarnt, das Sopha gleich andern Tags zurückgeholt. Ende August oder Anfangs September kam Städtler nach dem Geschäft der Möbelhändlerin Andre hier und erzählte in deren Abwesenheit einer Hausgenossin, er sei Bahnbeamter, habe monatlich 40 Thaler Gehalt, sei von Nordhausen nach hier versetzt, wolle sich Möbel, soweit er sie in Nordhausen vor dem Umzug verkauft habe, hier neu anschaffen und sei von einem Collegen zur Andre geschickt worden. Dies war jedenfalls die Einleitung zu dem dann ausgeführten neuen Betrug. Am 1. oder 2. September v. Js. kam Städtler zu der Andre selbst und erzählte ihr Aehnliches. Er sei Locomotivführer der Halberstädter Bahn, habe mehrere Schaffner im Quartier, jetzt für viele Thaler Betten gekauft und brauche ein Paar neue Bettstellen. Er kaufte ein Paar solcher Bettstellen für 11 Thlr., zahlte darauf 5 Thlr. an, ließ sie, nachdem er sie vergeblich einem Restaurateur zum Kauf angeboten, in einem Gasthof einstweilen einstellen und verkaufte sie schließlich noch selben Tags an Trödler Volkmann für 7 Thlr. Am 4. September kam er wieder zur Andre, suchte sich noch ein Sopha und einen Tisch von Mahagoniholz für 25 Thlr. und 11 Thlr. 15 Sgr. aus und zahlte nur 5 Thlr. an. Durch die ihr schon gemachten Vorspiegelungen, namentlich auch die, daß ihn sein College, der der Andre als guter Kunde bekannte Oberschaffner Berger, welcher bekundet, den Städtler gar nicht zu kennen, geschickt, ließ sich die Andre verleiten, ihm auch diese Möbel zu verabfolgen, nachdem er Zahlung der Restkaufsumme theils zum 15. September, wo er Gehalt bekommen, theils zum October 1876 versprochen hatte. Sopha und Tisch ließ Städtler ebensowenig wie vorher die Bettstellen in seine Wohnung, sondern durch verschiedene Dienstleute erst in die Restauration „zum alten Blücher", dann in den Gasthof „zur Weintraube" schaffen, von wo sie dann zu dem Trödler Söffner wanderten, an welchen sie Städtler für 20 Thlr. verkaufte. Die Frau Andre würde dem Städtler bei Angabe seiner wirklichen Vermögens- und Lebens-Verhältnisse Credit nicht gewährt haben, hat außer den 2 Mal 5 Thlr. nichts von Städtler erhalten. Städtler bestreitet in allen 3 Fällen die Absicht des Betrugs. Anders dachten Staatsanwalt und Geschworne, indem Letztere auf Antrag des Ersteren, nachdem der Vertheidiger der erdrückenden Beweislast gegenüber sich nicht in der Lage gefühlt hatte, das Nichtschuldig zu beantragen, das Schuldig nach der Anklage aussprachen. Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr Ehrenverlust, 900 Mark Geldstrafe event. noch 6 Monat Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 900 Mark Geldstrafe oder noch 6 Monate Zuchthaus und 3jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Provinzial-Nachrichten.

⊠ **Eisleben,** 15 März. Nach einer Bekanntmachung des Amtsvorstehers in Steuden ist unter den Pferden des Gutsbesitzer Weber daselbst die Rotzkrankheit ausgebrochen.

※ **Aus der Provinz Sachsen,** 15. März. Nachdem die Gefahr der Rinderpest für unsere Provinz so ziemlich verschwunden, werden wahrscheinlich auch die Districts-Thierschauen in den betreffenden Kreisen abgehalten werden. Eine derselben ist bereits auf den 6. Juni cr. festgesetzt worden und zwar die zweite Bezirks-Thierschau, mit welcher eine Prämien-Vertheilung verbunden ist, die des nördlich gelegenen Bezirks des Regierungs-Bezirks Magdeburg, welche auf „der Mäsche" zu Neuhaldensleben abgehalten wird. Genannter Bezirk umfaßt die Kreise Neuhaldensleben, Wolmirstedt, Stadtkreis Magdeburg, Gardelegen, Osterburg, Stendal, Salzwedel, Jerichow I. und II. und event. auch die braunschweigische Enclabe Calvörde. Die Verloosung landwirthschaftlicher Thiere, Geräthe 2c. findet am 7. Juni cr. statt. Landwirthschaftliche Maschinen werden, soweit der Platz ausreicht, zugelassen werden. Die Anmeldungen der Schauthiere sind, bis zum 13. Mai cr. in die Hände des Schriftführers Hermann Eyraud in Neuhaldensleben zu liefern. Am Tage vor der Schau, also am 5. Juni cr. hält „der landwirthschaftliche Centralverein" für die Provinz Sachsen 2c." zu Neuhaldensleben seine Generalversammlung ab, wozu noch besondere Einladung erfolgt. Vorstand des Thierschau-Comité's sind die Herren v. Rathusius-Althaldensleben, Th. Zerch-Neuhaldensleben und Dr. Lucanus-Wolmirstedt. — Im Einverständniß mit der königl. Regierung zu Merseburg und im Anschluß an das Schreiben vom 7. November v. J. (II., 9694) übersendet der kaiserliche Oberpostdirector zu Halle a. S., Geh. Postrath Braune, neuerdings an alle Lehrer der Volksschulen des diesseitigen Regierungsbezirks zur besseren Erläuterung der gelieferten Anleitung für die Anfertigung der Briefaufschriften einige Formulare zu Postpacketadressen, Postkarten, Postanweisungen und Postaufträgen (Postmandate), welche theils mit der Vorderseite, theils mit der Rückseite auf Pappteln aufgeklebt im Schulzimmer auszulegen, resp. aufzuhängen sein würden. Diese Maßnahme der Behörden ist nur mit Freuden zu begrüßen, wenn man bedenkt, wie noch heute oft grausenerregende, kaum zu entzifferende Adressen 2c. den Postbeamten zur Beförderung überweden werden.

△ **Torgau,** 13. März. Gestern nahm unter dem Vorsitz des Kreisgerichts-Rath Kühnas die 1. diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts ihren Anfang. Als Geschworne sind einberufen: 1. Kaufmann Pflaumer aus Belgern, 2. Fabrikdirector Wagner aus Dommitzsch, 3. Oeconom Schmager aus Prettin, 4 Gutsbes. Meißner aus Grotzreben, 5. Oberstlieutenant a. D. Krüger, 6. Kaufmann Evers, 7. Lazareth-Inspector Herrmann, 8 Zeughmeister a. D. Schramke, 9. Rentier Troße, 10. Major a. D. Wermelskirch, 11. Seilermeister Thomas aus Torgau, 12. Oberstlieutenant Buttkammer aus Annaburg, 13. Pechhüttenbesitzer Burun aus Falkenberg, 14. Gutsbes. Voigt aus Langenreichenbach 15. Hüfner Hanke aus Lebien, 16. Müllermeister Karnagel aus Belzau, 17. Rentier Krug aus Schackau, 18. Fabrikdirector Böhncke, 19. Kaufmann Hütter aus Eilenburg, 20. Kaufmann Witz aus Düben, 21. Tuchhändler Meyer aus Liebenwerda, 22. Werkmeister Brühl aus Lauchhammer, 23 Kaufmann Deichmann, 24. Rentier Röder, 25. Kaufmann Schwädt, 26 Tuchfabrikant Tamm, 27. Kaufmann Zille aus Wittenberg, 28. Gemeindevorsteher Schubotz aus Mochau, 29 M. Hetzler, Holzhändler aus Schildau, 30. Buchhalter Uhlig aus Eilenburg. Zur Verhandlung gelangen folgende Sachen: 12. März. 1. Angeklagter Arbeiter Böhme genannt Schaai aus Giebichenstein wegen zweier schw. Diebstähle im Rückfalle und Landstreichens. Vertheidiger: Referendar Kunze. 2. Die verehelichte Körner aus Großthiemig wegen vorf. Brandstiftung. Vertheidigung führt Rechtsanwalt Schultze. 13 März. 3. Arbeiter Haase aus Naundorf wegen 4 schw. Diebstähle im Rückfalle. Vertheidiger: Referendar Kunze. 4. Gerichtsbote Lilie aus Jessen wegen Bestechung. Vertheidiger: Rechtsanwalt Schultze. 14. März. Arbeiter Görner wegen 1 schw. Diebstahls im Rückfalle und Musikus Lotze aus Cossa wegen 2er schw. Diebstähle. Vertheidiger: Referendar Kunze. Strafgefangene Friedrich und Doße aus Eichenburg wegen Meuterei unter Verübung von Gewaltthätigkeiten. Vertheidiger: Justiz-Rath Rittler. 15. März. Die unverehelichte Meinicke aus Arteern wegen Betrugs und 2er Diebstähle im Rückfalle. Vertheidiger: Referendar Kunze.

— Dem Förster Reinhardt in Skopau gelang es dieser Tage, einen schönen Dachs lebendig zu fangen und heimzubringen.

— Bei dem Chausseebau Schafsee—Bad Oberröblingen sollen noch fortwährend von den Unternehmern Arbeiter gesucht werden.

Vermischtes.

— [Wurstverfälschung]. Ueber eine Verfälschung von Wurst schwebt augenblicklich am mainzer Gerichte ein Prozeß, der in betheiligten Kreisen Aufsehen erregt und das Tagesgespräch bildet. Einem Schweinemetzger in Mainz wurde die sämmtliche vorhandene Wurst confiscirt und das Vorhandensein einer bedeutenden Menge von Kartoffelmehl in derselben nachgewiesen. Während nun einige Sachverständige erklärten, daß das Kartoffelmehl als Bindemittel für eine gewisse Sorte Wurst nothwendig sei, erklärten andere, daß dieser Zusatz durchaus nicht nöthig und nur bei sehr schlechter Qualität des Schweinefleisches überhaupt angewendet werde. Da nun der Angeklagte auch der Leberwurst in solcher Weise „zugesetzt" hatte, so scheint eine strafbare Ungehörigkeit vorzuliegen und darf man auf das Urtheil gespannt sein.

— [Seltsame Bahnsperrung.] Unweit der Station Fastowo ereignete sich am 29. v. M. der gewiß selten beobachtete Fall, daß der daherdampfende Zug plötzlich halten mußte, weil — Insekten ihm den Weg versperrten. Die Schienen waren auf mehrere Faden hin mit Millianden von Springschwanzkerfen (Poduerella, Podura, Smynthurus) bedeckt, die, in bald kleinen bald größeren Häufchen zusammengeschaart, jede Weiterfahrt hinderten. (Diese Thierchen, welche einzeln kaum so groß wie Pulverkorn sind, leben in unzähligen Arten und Abarten, kommen auf Schnee und Eis, überhaupt auf feuchten Orten fort: sie bringen in die kleinsten Ritzen und Spalten des durch ihre Massen sich drängenden Eisenbahnzuges ein und machen jede Weiterfahrt für den Augenblick unmöglich.)

— [Studienreise um die die Welt.] Es wurde bereits gemeldet, daß sich in Paris eine Gesellschaft zur Veranstaltung von Studienreisen um die Welt gebildet hat. Die erste Reise soll am 31. Mai 1877 auf einem der großen Messagerie-Dampfer angetreten werden. Als Zweck der Unternehmung wird bezeichnet: jungen begüterten Leuten, die ihre Studien vollendet haben, eine Vervollständigung im höhern Unterricht zu gewähren und ferner Jedermann, welcher Neigung zum Reisen hat, auf eine verständige Weise Gelegenheit zu geben, die wichtigsten Gegenden der Erde unter ausnahmsweise günstigen Bedingungen ohne Zeitverluste und Ueberanstrengung zu sehen. Die ganze Reise soll zehn und einen halben Monat dauern und die Preise variiren von 15.000 bis 52,000 Francs für die Person für die ganze Reise incl. Verpflegung und kleinere Ausflüge. Das Schiff wird mit einer ausgewählten Bücher-sammlung, Land- und Seekarten, Plänen und Ansichten der zu besuchenden Gegenden ausgestattet sein. Die Reise werden drei Professoren, Fachmänner der Nationalöconomie, der beschreibenden Naturwissenschaften und der Physik und Climatologie mitmachen. Damen können an der Reise nicht theilnehmen. Das Schiff verläßt am 31. Mai d. J. Marseille und begibt sich über Gibraltar (3 Tage Aufenthalt), Madeira (3 Tage), Dakar (3 Tage), nach Rio (8 Tage), von da nach Montevideo, Buenos-Ayres u. s. w.

— [Dem früheren Reichstagsabgeordneten Sonnemann] ist bei Gelegenheit der letzten Sitzung ein eigenthümliches Mißgeschick passirt. Im Foyer des Reichstagsgebäudes als Gast in eine Unterhaltung mit einem ehemaligen Collegen vertieft, vernimmt er plötzlich das telegraphische Läuten vom Präsidententische her, das die Abgeordneten in den Sitzungssaal ruft. Sonnemann stürzt gewohnheitsgemäß in den Saal und findet leider seinen Platz besetzt. Doch auch der Umstand bringt ihn noch nicht zur Extremität der Situation. Erst die Frage eines wirklichen Abgeordneten: „Wählt denn Frankfurt a. M. jetzt zwei Abgeordnete?" erinnert ihn daran, daß er sein Mandat längst abgetreten hat. Er mußte es sich schon gefallen lassen, daß ihm beim Rückzuge einige parlamentarische Heiterkeit mit auf den Weg gegeben wurde. Glücklicher Weise war es kein Hammelsprung, mit welchem Herr Sonnemann in den Sitzungssaal gelangte, sonst hätte seine illegale Betätigung vielleicht irgend eine Entscheidung im reichsfeindlichen Sinne herbeiführen können.

— [Gut angebrachte Bittschrift.] Im Mai 1870 war eines Abends großes Diner bei einem französischen Minister. Ein prachtvoller Truthahn mit Trüffeln wurde aufgetragen. Niemand wußte wer ihn geschickt hatte: vielleicht war der Begleitbrief verloren gegangen. Endlich wurden die vergoldeten Seiten des Truthahns geöffnet und der köstliche Geruch der Trüffeln erfüllte den Salon. Aber alle Augen richteten sich auf eine colossale Trüffel, durch welche ein Brief gesteckt war. Der Minister nahm den Brief, las ihn durch und schlug dann ein helles Gelächter auf. Ein ehemaliger Unterofficier bewarb sich um eine Stelle als Einnehmer. Nach mehrmaligen Gesuchen, worauf er keine Antwort bekommen, hatte er diesen Weg der Briefbestellung gewählt, in der Ueberzeugung, daß der Brief an den Ort seiner Bestimmung gelangen würde. Noch während der Tafel übertrug der Minister dem schlauen Bittsteller den schönen Einnehmerposten zu Perigord.

— [Die Damen von Zilah,] in Siebenbürgen, die der Herrenwelt zu großen Grund zu haben glaubten, veranstalteten dieser Tage einen Ball, von dem die Herren ausgeschlossen waren. Werden sich auf diesem Balle sehr gut amüsirt haben, die Damen von Zilah!

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

✠ **Halle,** 16. März.

Die Verwerthung der Melasse zum Zwecke einer ferneren Gewinnung von Zucker, wie sie sowohl durch das Scheibler-Seyfertz'sche sog. Elutionsverfahren, als auch durch die Osmose stattfindet, muß als ein ungemeiner Fortschritt in der Technik der Zuckerindustrie aufgefaßt werden. Es würde uns zu weit führen, hier auf die technische Seite der Verfahren weiter einzugehen; hier sei nur so viel erwähnt, daß durch dieselben es gelingt, aus einem Abfallstoff der Rübenzuckerfabriken, der nur mit ca. 2,5 Rm. pro Centner zu verwerthen war, ca. 33⅓ pCt. Zucker zu gewinnen, und im Reste noch der Landwirthschaft ein werthvolles Düngmaterial zu erhalten. Namentlich das Letztere ist von der größten nationalökonomischen Bedeutung, wenn man Folgendes in Erwägung zieht: Zucker (wie auch Spiritus) bestehen nur aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff, also aus Stoffen, die die Pflanze aus der Luft und nicht aus dem Boden in sich aufnimmt. Der Stickstoff, sowie die mineralischen Salze, die in der Rübe enthalten sind und die sie aus dem Boden aufgenommen hat, bleiben bei dem Processe der Zuckergewinnung in den Rückständen, d. h. in der Melasse, den Schnitzeln 2c. Bisher wurde die Melasse, um sie möglichst hoch zu verwerthen, in den Melassebrennereien auf Spiritus aufgearbeitet, und aus den letzten Rückständen Potasche gewonnen. Bei dem zuletzt genannten Proceß ging der in der Melasse enthaltene Stickstoff ungenutzt durch den Schornstein, und das Kalt vornehmlich, als auch die anderen Salze wurden der Landwirthschaft entzogen, die den hierdurch entstehenden Ausfall in der Substanz ihrer Aecker durch Guano und künstlichen Dünger decken mußte. Herr Dr. Bodenbender berechnete den Ausfall, den die Landwirthschaft durch das bisherige Verfahren, die Melasse aufzuarbeiten, erlitten hat, auf 5,700,000 Pfd. Stickstoff und 300,000 Ctr. schwefelsaures Kali für das deutsche Reich; in Geld umgesetzt 5,000,000 M. für Guano und 4,500,000 M. für rohes Kalisalz. Rechnet man hierzu den Erlös für mehrgewonnenen Zucker mit 30,000,000 Mark, so würde die Rübenzucker-Industrie des Reiches jährlich ungefähr 40 Mill. Mark Mehrertrag liefern, abzüglich des bisherigen geringen Erlöses für die Melasse, wenn das neue Verfahren sich allgemein einbürgerte.

Wie so oft der Vortheil des Einen dem Andern Nachtheil bringt, ist es auch hier der Fall mit dem neuen Verfahren gegenüber den Melassebrennereien. Diese sind zum großen Theile nur auf die Verarbeitung der Melasse eingerichtet und sehen sich nun in naher Zukunft des zur Arbeit nothwendigen Rohmaterials beraubt. Bloß aus dem Antriebe der Selbsterhaltung läßt sich eine Petition erklären, die von den Melassebrennern an die Regierung gerichtet ist, und eine Besteuerung der Melasse auch für die Zwecke der Zuckergewinnung fordert. Wenn es schon an und sich für mißlich ist, einen Fortschritt der Industrie gleich beim Beginn in seiner Entwickelung durch den Druck einer Steuer zu hemmen, so widerspricht auch die Absicht der Petenten durchaus den im Uebrigen unsere indirecten Steuern leitenden Gedanken. In unserem Steuersystem waltet überall der Gedanke, das Rohproduct, nicht das Fabrikat, die producirte Masse zu besteuern, um dadurch den Producenten zu veranlassen, aus der gleichen Menge des Rohstoffes möglichst viel zu erzielen. Sollten die genannten Verfahren allgemeiner angenommen werden, und das steht zu hoffen, so würde aus dem gleichen Quantum Rüben eine größere Menge Zucker gewonnen werden, und es wäre dann rationell, eine höhere Rübensteuer einzuführen. Die Fabrikanten würden alsdann darauf gebracht werden, sich die neuen Verfahren möglichst vollständig anzueignen, um durch den größtmöglichen Ertrag die Steuer sich so leicht als möglich zu machen. Wird hingegen nach dem Sinne der Petenten verfahren, so werden die Fabrikanten in der Einführung der Neuerung nur gehemmt. Es mag hart für die Melassebrenner sein, ihren eigenen Erwerbszweig geradezu untergehen zu sehen; es ist eine Petition ihrerseits erklärlich. Die Regierung hat aber nicht auf den Einzelnen, sondern auf die Allgemeinheit ihr Augenmerk zu richten; und in Folge dessen darf sie einen solchen wirthschaftlichen Fortschritt nicht hemmen, sie muß ihn im Gegentheil fördern.

In Ergänzung der kurzen Notiz, die wir in Nr. 62 über den Geschäftsbericht des Halleschen Bankvereins Kutisch, Kaempf & Cie. brachten, fügen wir noch hinzu, daß dem Reservefonds außer den statutenmäßigen 5 % des Reingewinns (21,629 Rm.) noch die Summe von 69,750 Rm. zugeführt worden ist. Diese Summe rührt davon her, daß das Verhältniß zu der Provinzialdiscontogesellschaft (einem Tochterinstitute der Discontogesellschaft), die sich in Liquidation befindet, gelöst ist, und die Provinzialdiscontogesellschaft nach Vertrag diese Summe als Agio auf die seiner Zeit übernommenen Actien auszuzahlen hatte. Es ist hierdurch der Reservefonds zu der respectabelen Höhe von 422,490 Rm. angewachsen, und macht nach Hinzurechnung des Delcrederefonds mit 156,131. 85 ca. 12.85 % des Actiencapitals aus. Man muß also als Parstand der Actien 112.85 ansehen, Wenn nichtsdestoweniger die Actien der Gesellschaft an hiesiger Börse nur mit 105.50 gehandelt werden, so hat dieses seinen Grund darin, daß die schon genannte Provinzialdiscontogesellschaft, weil sie liquidirte, ihren Actienbesitz verkaufen muß, was nach dem Bericht zum großen Theil schon geschehen ist. Ein so starker Verkäufer muß naturgemäß den Preis drücken. Sind die genannten Actien sämmtlich untergebracht, so ist mit Sicherheit ein Steigen des Curses anzunehmen. Eine weitere Besprechung dieses Unternehmens und seiner Entwickelung in den ersten 10 Jahren bis jetzt behalten wir uns für einen späteren Artikel vor.

— Creditreform. Es ist überflüssig, auf den großen Segen hinzuweisen, den der Credit gestiftet hat, indem er Handel und Industrie belebte. Ebenso schädlich ist aber ein Mißbrauch des Credits, wie er sich namentlich in Deutschland immer mehr eingeschlichen hat. Ganz ohne Noth wird er in vielen Fällen ausgebeutet und erschöpft, und tritt in Folge dessen der Mangel an Credit in Zeiten der Noth wie jetzt unnöthig früh und intensiv auf. Sowohl die Handwerker als auch die Detaillisten müssen auf Bezahlung ihrer Waaren oft Monate, ja sogar Jahre lang warten, können es nicht abändern, um nicht ihre Kundschaft zu verlieren, und sind in Folge dessen wieder gezwungen, bei ihren Lieferanten einen unnöthig hohen Credit in Anspruch zu nehmen. In Rücksicht hierauf hat der Handelsminister in einem Circular vom 20. Februar bei den Handelskammern angefragt, ob es nicht am Platze sei, durch Verkürzung der Verjährungsfristen diesem Unwesen entgegen zu treten.

— Sicherem Vernehmen nach wird die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1876 eine Dividende von 7½ % auszahlen.

Den entschwunden, der einst den Inhalt jener Depesche mißverstand. —

Aber auch auf den Gottesacker herab scheint die Sonne, — sie spiegelt sich in den Augen froher glücklicher Menschen. Felix und Margarethe sind seit heute Morgen verheirathet. Sie kommen hierher, um von dem theuren Grabe Abschied zu nehmen, — noch vor Abend werden sie ihre Hochzeitsreise antreten, und zwar — nach Rom.

Felix hat es klug angefangen. Ehe seine vormundschaftlichen Rechte ihr Ende erreicht, sicherte er sich die des Bräutigams, und als solcher wollte er von der Kunstreise nichts wissen. Aber Margarethe bat und bat, und so entstand der Vergleich, welcher nun beide Theile befriedigte. Die junge Frau darf nach Herzenslust Skizzen entwerfen und Copien zeichnen, aber der junge Ehemann verläßt Sie dabei keinen Augenblick, das hat er sich ausbedungen. Margarethe wird fernerhin nicht mehr für Kunsthandlungen arbeiten, sondern nur zu ihrer persönlichen Freude das reiche von Gott geschenkte Talent weiter ausbilden. Sie hat darauf verzichtet, die halbfertige Büste der heiligen Jungfrau mit eigener Hand zu vollenden, und Felix tröstet sie durch das Versprechen, derselben im Gewächshause einen Ehrenplatz anzuweisen und rings um den rohen Marmorblock herum die schönsten tropischen Blumen zu gruppiren. „Nur", sagte er, „wenn einmal aus unserer Bekanntschaft Jemand sein Liebstes verlieren sollte, Gretchen, dann —"

Sie küßte ihm die Worte von den Lippen. „Felix, auch ich will ehrlich gestehen, aber — schließe die Augen, Du Böser!"

Und dann flüsterte sie in sein Ohr: „Die Liebe ist doch das Weibes heiligste Mission, — sie ist stärker und beseligender als jede andere, — auch die Kunst nicht ausgenommen."

In den Blüthen am Grabe rauscht es leise, und hoch oben in den blauen Wolken singt eine Lerche ihre Jubelhymne. Der alte Streit ist ausgeglichen für immer, sie sind jetzt versöhnt in ihren Kindern, der menschenscheue norwegische Künstler und sein Weib.

En

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770318020/fragment/page=0002

Berliner Börse den 16. März.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London . .	1 L. St.	8 T.	2	— —
Paris . .	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4½	165,00 bz
Petersburg .	100 SR.	3 W.	6	250,50 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4 %.
Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,38 G
Napoleonsd'or	16,27 bz
Dollars	— —
Imperials	16,72 bz
Oesterr. Banknoten . . .	165,00 bz
do. Silbergulden . . .	186,00 bz
Russ. Banknoten	252,00 bz

Fonds- und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe .	[4½	104,10 bz
do. . . de 1876	[4	95,60 bz
Staatsschuldscheine . .	[3½	92,30 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½	145,00 bz
Pfandbriefe. Landschaftl. Central. .	[4	95,40 bz
Posensche, neue . .	[4	94,10 bz
Sächsische	[4	— —
Westpreuß., rittersch.	[3½	82,75 G
do. do.	[4	93,00 bz
Rentenbr. Kur- u. Neumärkische .	[4	95,60 bz
Posensche	[4	95,25 bz
Sächsische	[4	95,75 bz
Bad. Pr.-Anl. 67 . . .	[4	121,60 bz
do. 35-Fl.-Obl. . . .		138,25 G
Baier. Präm.-Anl. . .	[4	121,70 bz
Braunsch. 20 Thlr.-Loose p. St.		85,30 G
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½	109,60 bzG
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		19,25 G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3	137,90 bz

Ausländische Fonds.

Amerikaner 5% . . .	[6	103,60 B
Oesterr. Papier-R. .	[4⅕	52,60 bz
do. Silberrente .	[4⅕	56,20 bz
Oest. Credit. 100. 58 . .		304,00 bzG
do. Lott.-Anl. 60 . .	[5	97,75 bz
do. do. 64 . . .		253,20 G
Rumänier	[8	86,00 bz
Russ. consf. Anl. 71/72/73	[5	84,90 bz
Russ. Boden-Cred. . .	[5	79,50 bzG
do. Pr.-Anl. 64 . .	[5	151,50 bz
do. do. 66 . .	[5	149,50 bz
Türkische Anleihe 65 . .	[5	12,50 bz

Hypotheken-Certificate.

Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	[5	101,00 bzG
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	[5	107,25 B
do. do. do. à 100	[5	102,00 bzG
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5	106,25 G
Kdb. Pfdbr. Centr.-B.-C.	[4½	100,70 G
Unk. do. 1872/73/74	[5	101,00 bzG
do. do. rückz. à 110	[5	103,00 bzG
Gothaer Grundcred. Pfdb.	[5	109,75 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	[5	79,25 bz

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank . .		80,25 bzG
Berliner Handelsgesellsch. .		57,50 bz
Braunschweiger Bank . . .		92,00 bzG
do. Creditbank .		68,50 bzG
Breslauer Discontobank . .		71,00 bzG
Darmstädter Bank . . .		95,40 bz
do. Zettelbank . .		96,10 G
Dessauer Landesbank . . .		115,00 G
Deutsche Bank		88,00 bzG
do. Genossensch. . .		92,50 G
Disconto-Command. . . .		103,60 bz
Geraer Bank		73,10 G
Hannoversche Bank . . .		102,20 bzG
Hyp.-B. (Hübner) . . .		106,90 bzB
Leipziger Creditanstalt . .		108,75 B
Meininger Creditbank . . .		73,80 bzG
Nordd. Grundcredit . . .		96,00 bzG
Oesterr. Creditanstalt . . .		— —
Preuß. Boden-Cred.-Anst. .		98,75 bzG
do. Centr.-Bod.-Cr.-A. .		116,90 G
Reichsbank	[4½	159,00 bz
Sächsische Bank		112,25 bzG
Schlesischer Bankverein . .		89,00 G
Thüringer Bank		67,50 bzG
Weimarische Bank		38,50 bzG

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt . . .		20,25 B
do. Tivoli		85,00 B
Cröllwitzer Papierfabrik . .		8,00 G
Dessauer Gas		166,50 G
Eisenbahnb. Berliner . .	[fr.	711,00 G
Glauziger Zuckerfabrik . .		46,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik .		30,00 B
Masch.-Fabr. Hallesche . .		65,00 G
do. Schwarzkopff .		99,00 B
do. Zeitzer . . .		32,00 G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A. . . .		108,50 G
do. do. B. . . .		103,50 G
Borussia Bergwerk . . .		89,50 G
Dortmunder Union . . .		3,90 bz
Gelsenkirchener		80,90 bz
Harpener Bergbau-Ges. . .		68,75 bzG
Hibernia		28,00 bzG
Hörder Hüttenverein . . .		32,75 bzB
Köln-Müsener Bergw. . .		15,00 G
Königs- u. Laurahütte . .		65 25 bz
König Wilhelm		10,50 bzG
Louise Tiefbau		12,50 G
Magdeburger		104,00 B
Phönix, Bergw., A. . .		32,50 G
do. do. B. . .		19,50 G
Pluto, Bergw.-Ges. . .		40,25 G
Schles. Zinkhütten . . .		77,00 bzG
do. do. St.-Pr.-A.	[4½	83,00 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Altona-Kieler		121,00 bz
Bergisch-Märkische . . .		75,70 bz
Berlin-Anhalt		95,50 bzG
Berlin-Dresden		20,40 bz
Berlin-Görlitz		17,90 bz
Berlin-Hamburg		167,50 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb. .		76,50 bzG
Berlin-Stettin		113,75 bzG
Breslau-Schwd.-Freib. . .		67,25 bz
Köln-Mindener		94,50 bz
Halle-Sorau-Gubener . . .		15,00 bzG
Hannover-Altenbekener . .		14,40 bzB
Märkisch-Posener . . .		19,20 bz
Magdeburg-Halberstadt . .		99,75 bzB
Niederschles.-Märk. gar. .		96,00 G
Nordhausen-Erfurt gar. .		25,25 G
Oberschl. A. C. D. E.	[3½	122,00 bz
do. B. gar. . .	[3½	117,00 G
Ostpreußische Südbahn . .		24,50 bz
Rechte Oderuferbahn . . .		98,70 bz
Rheinische		104,30 bzB
do. B. gar. . . .		92,70 G
Rhein-Nahe		10,40 bzG
Stargard-Posen gar. .	[4½	101,20 bz
Thüringer A.		119,00 bzG
do. B. gar. . .	[4	90,80 G
do. C. gar. .	[4½	100,50 bz
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5	41,50 bzB
Halle-Sorau-Guben . .	[5	37,00 bz
Hannover-Altenbeken . .	[5	34,50 bzG
Märkisch-Posener . . .	[5	70,75 bzG
Magdeb.-Halberst. B. .	[3½	68,20 bzG
do. C. . .	[5	94,20 bz
Nordhausen-Erfurt . .	[5	34,30 G
Ostpreuß. Südbahn . .	[5	78,00 bzG
Rechte Oderuferbahn . .	[5	106,75 bzG
Saalbahn	[5	18,00 bz
Aussig-Teplitz		119,75 G
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	69,90 bz
Elisabeth-Westbahn gar. .	[5	54,40 G
Galizische Carl-Ldw.-B. .	[5	87,50 bz
Mainz-Ludwigshafen . . .		89,40 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn .		— —
Reichenb.-Pardub. 4½ gar. .		44,75 bzG
Rumänier		12,75 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. .	[5	107,90 bz
Südost. (Lomb.)		— —
Warschau-Wien		180,90 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St. 3¼ g.	[3½	85,00 B
do. V. Ser.	[4½	99,75 bzB
do. VI. Ser.	[4½	99,10 bz
do. VII. Ser.	[5	103,00 bz
do. IX. Ser.	[5	103,50 G
Dortm.-Soest II. Ser.	[4½	— —
Nordb. (Frdr.-W.) . .	[5	103,30 bzG
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½	98,50 B
Berlin-Görlitzer Lit. B.	[4½	89,00 bzG
Berlin-Potsd.-M. F. .	[4½	95,75 bz
Berl.-Stett. IV. E. v. St. g.	[4½	102,90 G
do. VI. Em. do.	[4	94,00 G
do. VII. Em.	[4½	98,80 bzB
Bresl.-Schw.-Freib. G.	[4½	— —
do. Lit. K.	[4½	92 25 bz
Cöln-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4	93,80 B
do. V. Em.	[4	91,40 bz
do. VI. Em.	[4½	99,00 B
Halle-Sorau-Gub. gar.	[4½	98,25 bz
Hann.-Alt. III. g. Mgd. H.	[4½	91,40 bzG
Märkisch-Posener . .	[5	— —
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½	99 25 B
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½	100,30 bzG
do. Lit. B.	[4	86,70 bzG
Oberschlesische F. . .	[4½	— —
do. H. . .	[4½	101,60 bz
do. von 1869 .	[5	103,00 G
do. (Cosel-Oderberg)	[5	103,50 bzB
Ostpreußische Südbahn .	[5	— —
Rechte Oderufer . . .	[5	101,10 bzB
Rheinische III. E. v. 1865	[4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4½	101,90 bz
Thüringer IV. Ser. .	[4½	— —
do. V. Ser. .	[4½	— —
Dux-Bodenbach . . .	[5	57,50 G
do. do. neue . .	[5	36,00 bz
Dux-Prag	[fr.	24,30 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E.	[5	80,70 G
do. do. gar. III. E.	[5	79,10 G
Lemberg-Czernowitz gar.	[5	63,60 G
Lemberg-Czernowitz II. Em.	[5	62,80 bz
do. do. III. Em.	[5	54,80 G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[3	315,2 bzG
do. do. neue gar.	[3	298,00 G
do. do. neue .	[5	93,50 bzG
Oesterr. Nordwestb., gar. .	[5	73,80 bzG
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5	62,30 bzG
do. do. 1872er gar.	[5	59,00 G
Reichenberg-Pardub. . .	[5	64,30 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3	237,30 bzG
do. do. Obl. gar.	[5	76,90 B
Charkow-Asow gar. . .	[5	85,50 G
do. in £ à 20,40 M. gar.	[5	80,00 G
Kursk-Kiew gar. . . .	[5	90,00 bz G
Mosko-Rjäsan gar. . .	[5	97,50 G
Mosko-Smolensk gar. .	[5	87,50 bzG
Rjäsan-Koslow gar. . .	[5	93,50 bzG
Schuja-Iwanowo gar. .	[5	85,50 G
Warschau-Wien, II. Em.	[5	95,00 bz
do. III. Em.	[5	89,60 bzG

Coursber. d. Hall. Bankfirm. v. 16. März.

Hall. St.-Obl., Gasanleihe	[5	102 G
Hall. Stadt-Obl. v. 1867	[4½	100,25 G
do. do. v. 1818	[3½	88 G
Pfandbr. d. Prov. Sachsen	[4	94 G
Mansf. Gewerksch.-Obl.	[4½	98 G
Unstrut-Regul.-Oblig.	[4½	100 G
Hall. Zuckersiederei-Anleihe	[5	96 B
Anl. d. N. Act.-Zuck.-Raff.	[5	100,50 B
Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisd.	[5	— —
Braunk.-Verwerth.-Anleihe	[6	98 G
Hall. Bankvereins-Actien	[8	105 G
Hall. Creditanstalts-Actien .		— —
St.-Act. d. N. Act.-Zuck.-Raff.		100 B
Stamm-Prioritäten derselben		— —
St.-Act. d. Hall. Zuck.-Sied.-C.		2700 B
Zuckerfabrik Körbisdorf . .		25 G
Zuckerfabrik Glauzig . . .		45 G
St.-Act. d. S.-Th. Braunk.-V.		30 G
Stamm-Prioritäten derselben		70 B
St.-Act. d. W.-Weißenf.-A.-G.		150 G
Dörstew.-Rattm. Bkhl.-Ind.-A.		— —
Hall. Brauerei Michaelis u. Co.		27 G
Stamm-Prioritäten derselben		46 B
Act. d. Cröllw. Act.-Pap.-Fabr.		10 G
Zeitzer Maschinen-Act. Schäde		— —
Hallesche Maschinenfabrik .		— —
Act. d. Act.-Malzfabr. Cönnern		— —
Actien-Malzfabrik Landsberg		— —
Eilenb. Kattun-Manuf.-Actien		30 G
Neudeck. Chem. Fabr. u. Glash.		9 B
Kuxe d. Bruck.-Nietl. Bgb.-Ver.		— —
Packhofs-Actien		— —
Theater-Actien		175 G

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Leihamte in den Monaten **Januar, Februar** und **März 1876** versetzten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 1 bis 11820 tragen — **Pfandscheine mit rothem Druck** — findet

Donnerstag am 19. April 1877 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

im Auctionslocale des Leihamtes statt.

Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Sonnabend den 7. April 1877** angenommen.

Halle a/S., am 2. März 1877.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Zernial. **Der Rendant.** Röder.

Die Anfuhre eines Theils vom Unterhaltungs-Material pro 1877 für die Nietleben-Polleben-Sierslebener Kreis-Chaussee:

a) 50 cbkm. Pflastersteine } aus dem **Große**'schen Bruche b. Lettin
b) 285 = Chaussirungssteine } nach Fasanerie und Dölauer Haide.
c) 986 = Porphyr-Chaussirung vom Saalufer bei Salzmünde bis zum Gorsleben-Fienstedter Wege,

sowie die Lieferung von

a) 50 cbkm. Pflasterkies zu den Reparaturen in Nähe von Salzmünde,
b) 160 = Bedeckungskies zur Schüttung am Gorsleben-Fienstedter Wege,

soll in kleineren Partien im Wege der Licitation mindestfordernd verdungen werden und ist hierzu Termin auf

Montag den 19. März Mittags 11½ Uhr

im **Liesel**'schen Gasthofe zu **Salzmünde** anberaumt, zu welchem qualificirte Fuhren-Unternehmer ꝛc. einlade mit dem Bemerken, daß die speciellen Bedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden.

Eisleben, den 14. März 1877.

Der Kreis-Communal-Baumeister Grimmer.

Auction
von Vieh, Maschinen und Geschirr.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll

Mittwoch den 21. März c. von Vorm. 10 Uhr ab

das dem Gutsbesitzer Herrn **Weil** zu **Dammendorf** gehörige Vieh- und Wirthschafts-Inventar, als:

4 Pferde, 1 Kutschwagen, 3 Rüstwagen, Dreschmaschine mit Schüttelzeug, Drillmaschine mit Dibbelzeug, Häckselmaschine, Rübenschneidemaschine, 4 Paar Eggen, Krümmer, Extirpator, Ringelwalze, Gliederwalze, drei gewöhnliche Walzen, Rübenhackmaschine u. s. w.

alles in gutem Zustande, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Schmidt. Meissner.

Montag den 19. März cr. treffen wir mit einem Transport 4- u. 5jährigen

Arbeitspferden

in leichtem u. schwerem Schlage hier ein.

Salomon & Grossmann,
Töpferplan 4.

Sonntag den 18. März steht bei mir ein großer Transport der schönsten ganz hochtragenden Kalben, desgl. auch Kühe, worunter die Kalben saugen, zum Verkauf.

L. F. Reinhardt,
Markranstädt.

Schulsache.

Die **Bürgerschule** und die **Vorschule** in den Franckeschen Stiftungen beginnt das Sommerhalbjahr **Donnerstag den 5. April** mit der Annahme resp. Prüfung der angemeldeten Schüler, welche im Conferenzzimmer der deutschen Schulen von 8 — 11 Uhr stattfindet. Nur für die Vorschule und für die **letzte** Klasse der Bürgerschule können noch einige Kinder angenommen werden.

L. Bilke.

Eine grosse Freude!!!

können sich diejenigen bereiten, welche an Haarschwäche leiden, wenn sie den Haarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Heimbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, anwenden. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Auf meine Empfehlung gebrauchte der hiesige Gerichtsscholz **Pusch** Ihren **Esprit des cheveux.** Derselbe hat sich so überaus wirksam erwiesen, daß das Haar, welches derselbe ganz verloren, zur allgemeinen Verwunderung vollständig und schön wieder ersetzt worden.

Niederleschen bei **Sprottau.** Cantor **Fiebig.**

Haus- u. Feld-Verkauf.

Mein hier (Wählitzer Weg) gelegenes Wohnhaus mit daran grenzendem 1⅔ Morgen großem Feld (Miethsertrag des Wohnhauses ca 150 Thlr.), welches sich besonders zur Anlegung einer Gärtnerei eignet, bin ich Willens zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf

Mittwoch den 21. März Vormitt. 10 Uhr

in der Restauration des Kaufmann **Rudolph Angermann** angesetzt.

Bedingungen sehr günstig und werden im Termine bekannt gemacht.

Hohenmölsen, im März 1877.

Albin Sommerwerk.

Eine Restauration

soll den 1. April cr. in Pacht gegeben werden. Caution Mk. 750. Zu erfr. in d. Exped. d. Ztg. [71]

Eine Windmühle

in guter Mahllage und gut im Stande, mit ca. 7 Morgen bestem Land, neuem Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, dicht an der Bahn, ist Familienverhältnisse halber preiswerth zu verkaufen.

Näh. Auskunft bei **Louis Blosfeld,** Böttchermstr., Berggasse 3.

Baustellen

in der Reilsstraße und Wittekindstraße zu verkaufen. Näh. **Steinstr. 63.**

Eine freundl. **Bel-Etage** noch per 1. April zu vermieth., Preis 150 Thlr., **Mühlweg 32.**

Giebichenstein, Gosenstr. 11, I ist eine freundlich möbl. Wohnung f. einz. anst. Herren sofort od. zum 1. April zu vermiethen.

ff. **möblirte Stube** und **Kammer** (Parterre) ist zum 1. April an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Näheres **Geiststr. 41** im Laden.

Karl Gutzkow's gesammelte Werke.

Erste vollständige Gesammtausgabe.

Erste Serie. 12 Bände. 8°.

In 78 Lieferungen à 60 Pf. oder in Bänden broch. à 4 Mk. 25 Pf., eleg. geb. 5 Mk. 25 Pf. Einzelne Bände broch. 6 Mk., eleg. geb. 7 Mk.

Inhalt: I. **Aus der Knabenzeit.** II. bis IV. **Kleine Romane und Erzählungen.** V. u. VI. **Blasedow und seine Söhne.** Satyrischer Roman. VII. **Paris und Frankreich in den Jahren 1834—1873.** VIII. **Säcularbilder.** IX. **Oeffentliche Charaktere.** X. **Zur Geschichte unserer Zeit.** XI. **Reiseeindrücke aus Deutschland, der Schweiz, Holland und Italien.** XII. **Börne's Leben.** — **Goethe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte.** — **Philosophie der That und des Ereignisses.** — **Ueber Theaterschulen.**

Von den Koryphäen der neueren deutschen Literatur darf Niemand mit größerem Rechte Anspruch auf den Ehrentitel eines modernen Classikers erheben, als Karl Gutzkow, der als eine der hervorragendsten und charakteristischsten Erscheinungen in den literarischen Strömungen der Gegenwart anzusehen ist. Es erscheint als eine unabweisbare Pflicht, die Aufmerksamkeit unseres schnelllebigen Publikums auf Gutzkow zu lenken, dessen Werke zum ersten Male in einer Gesammtausgabe hier geboten werden. — Die II. Serie erscheint später.

Hermann Costenoble.
Verlagsbuchhandlung.

Einen **Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen zu Ostern **Moritz König,** Klempnermeister, Rathhausgasse 9.

Für mein Comptoir suche zu Ostern einen jungen **Mann** mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik.

Neue Betten u. Federbetten zu billigen Preisen Trödel 7.

Zeitschriften — Zeitschriften

als: **Bazar, Gartenlaube, Kladderadatsch, Modenwelt, Ueber Land & Meer und alle übrigen** besorgt pünktlichst und liefert prompt frei in's Haus

C. Steinberg's
Leihbibliothek,
Barfüßerstr. 10, Ecke d. Schulg.

Die berühmtesten

Zahnbürsten

Mastiqué-Garantie, in bester Qualität mit unserer Firma in **Paris** angefertigt, à Stück 50 u. 75 ₰, 1 u. 1¼ M, empfehlen

Judmann & Ballin, gr. Steinstr. 8.
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 95.

EPILEPSIE

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt Dr. **Killisch,** Dresden (Neustadt). Bereits über **9000** behandelt.

Mädchen mit guten Attesten für Stadt- und Landwirthschaften empfiehlt Frau **Rawack** und finden solche namentlich in der Küche erfahrene, jederzeit gute Stellen **gr. Klausstraße 11** im **Woll-Geschäft.**

Zehn Schock Bund grüne **Korbweiden** hat preiswerth zu verkaufen der Korbmachermstr. **Rößler** in Brehna.

Ein **Pferd,** Schimmel, flott u. gut im Geschirre, zu verkaufen im Gasthof zum „Rothen Roß", Oberleipzigerstraße.

Herrn R. F. Daubitz,
Berlin, Neuenburgerstr. 28.

Schon seit längerer Zeit litt ich an **Hämorrhoidalleiden** und hatte schon manches Mittel erfolglos gebraucht. Auf vielseitiges Anrathen kaufte ich mir beim Kaufmann **F. A. Mohrenweiser,** Berlinerstraße 28, hierselbst den **R. F. Daubitz'schen Magenbitter,** derselbe hat mir **so überraschend gute Dienste gethan,** daß ich mich veranlaßt fühle, **alle ähnlich Leidenden** auf **dies vorzügliche Mittel** aufmerksam zu machen.

Magdeburg, den 14. Jan. 1877.
Gustav Kühn.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter ist stets **echt** zu haben bei: Herrn **C. Müller Nachfolger** und **Wilh. Schubert** in **Halle a/S.**

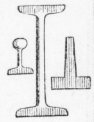
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770318020/fragment/page=0003

Büsscher & Hoffmann
Halle a. S., Delitzscher Strasse,
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen
Stein-Dachpappen
in diversen Stärken bei gleicher Qualität.
Deckstreifen dazu ohne Preisaufschlag.
Fertige Eindeckungen
unter langjähriger Garantie,
Holzcement. Asphalt-Dachlack. Steinkohlen-Theer. Asphalt. Asphaltplatten. △ Latten. Pappnägel.

Alleinverkauf unserer Steinpappen für **Halle** hat Herr **Carl Schumann**, gr. Steinstraße 31.

Für Bauherren u. Bau-Unternehmer!

Großes Lager schmiedeeiserner, gewalzter I-Träger, von 80 bis 400 Mm. Höhe und bis zu 12 Meter Länge, aus renommirten Hüttenwerken.
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.
Gußeisernes Bau-Material, als: Träger, Säulen, Consoln 2c. in sauberer und solider Ausführung.



Bau-Winden verschiedener Stärke.
Pünktliche Lieferung. Billige Preise. Kosten-Anschläge gratis.
F. Zimmermann & Co.
Halle a. d. S.

Stettiner Portland-Cemente,
Prima Roman-Cement, Gyps
empfingen **frische** Sendungen und empfehlen **billigst**
Ed. Lincke & Ströfer.

Wichtig für Haushaltungen.

Das seit Jahren bestens bewährte Wasch- und Reinigungs-Mittel **„Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl"** ist nunmehr an hiesigem Platze mit Gebrauchs-Anweisung zu haben bei Herren:

Louis Voigt in **Halle a. S.,**
Helmbold & Co. „ **do,**
Albert Kuhnt „ **Eisleben.**

Zeugniß: Nachdem wir das **ächte Dr. Linck'sche Fettlaugen-Mehl** seit geraumer Zeit in unserer Anstalt im Großen angewendet haben, haben wir uns überzeugt, daß dasselbe das uns bis jetzt bekannt gewordene **beste und billigste Reinigungsmittel** für die verschiedensten wirthschaftlichen, gewerblichen und häuslichen Gegenstände ist, zu welchem es nach der Gebrauchsanweisung von dem Herrn Fabrikanten empfohlen wird. Wir halten es deshalb im Interesse der Sache selbst für Pflicht, dem an uns gestellten Wunsche entsprechend, **dieser unserer Ueberzeugung** öffentlichen Ausdruck zu geben.

K. württ. Zuchthausverwaltung Gotteszell.

Feinstes **Dresdener**
Waldschlösschen Lager- und Bairisch-Bier
sowie ärztlich empfohlenes
Krepper'sches Porter
halte ich in Posten wie einzelnen Original-Gebinden zu Brauereipreisen empfohlen.

In Seidelflaschen offerire:	**Waldschlösschen Lager**	24 Fl.	3 Mk.
	Bairisch Bier	20 „	
	Krepper'scher Porter	15 „	
1/1 Champagnerflaschen	**Export-Kaiser-Tafelbier**	8 „	

excl. Flaschen frei in's Haus.

Die Bier-Niederlage von **Louis Lehmann**
zum Saalschlösschen in Giebichenstein.

Die billigste und vorzüglichste,
bei vielen Tausenden vortrefflich gediehener Kinder bestbewährte
Kindernahrung ist „Timpe's Kraftgries".
Packete à 40, 80 u. 150 Pf. bei den unterzeichneten Firmen:
Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 1, **C. Müller Nachfolger**, Leipzigerstraße 106, **Helmbold & Co.**, **Rich. Fuß**, **R. Storz** in **Halle a/S.** **Theodor Müller** in Cönnern. **Reinhold Müller** in Delitzsch. **L. Birkhold** in Löbejün. **Carl Kempe** in Thalheim. **Rob. Kotzsch** in Zörbig. **Apoth. Fischer** in Kahla. **A. Röhe** in Querfurt. **F. H. Langenberg** in Lauchstedt. **G. Koch** in Laucha. Consumverein **Lauchhammer**. **H. E. Schade Nachfolger** in Mühlberg. **F. C. Meitz**, Roßleben. **Ed. Thiele** in Brachstedt. **C. F. Burkhardt**, Teuchern. **Apotheker Hoffmann** in Mücheln.

Newyorker „Germania, Lebens-Versich.-Gesellsch."
Europäische Abtheilung, Leipziger-Str. 137, im eignen Hause in **Berlin.**

Special-Verwaltungs-Rath für Europa: **Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose,** General-Director.

Grund-Eigenthum in Berlin:	**Mark**	**945,000**
Depositum in Deutschland:	„	**1,355,000**
Activa in Europa:	**Mark**	**2,300,000**

Activa am 1. Januar 1877:	Mk. 33,617,962. 15.	**Vermehrung der Activa** in 1876:	Mk. 2,573,733.
Reiner Ueberschuß üb. alle Passiva:	„ 3,655,026. 87.	**Baares Einkommen** in 1876:	„ 7,794,890.

Versicherungen in Kraft: 20,296 Policen für Mk. 144,739,330.
davon **in Europa:** . . . 5,803 „ „ „ 28,148,397.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon **zwei Jahre** nach Empfang der Prämien. — Nähere Auskunft ertheilt:

C. H. Wiebach, General-Agent in Halle a. S.

Otto Rickert, Kaufmann in Artern.
Pieroh, Bürgermeister in Bibra.
H. Staff, Kaufmann in Bernburg.
Aug. W. Zimmermann, Kaufm. in Cöthen.
Rud. Rich. Gorges, Kaufmann in Dessau.
Otto Vogt, Lehrer in Eisleben.
Dr. Schild, Apotheker in Güsten.
A. Waldhausen, Restaurationsbesitzer in Kösen.
H. Bauer, Stadtsecretair in Lauchstedt.
Fr. Hüther, Kaufmann in Löbejün.
Rudolph Kühne, Kaufmann in Merseburg.
Ernst Pfeifer, Kaufmann in Nebra.
F. A. Herbst, Conditor in Roßleben.
Eduard Hertig, Kaufmann in Rothenburg.
W. Scharfenberg, Lehrer in Unterneusalza.
N. Gabel, Polizei-Registrator in Zeitz.
E. Knappe, Lehrer in Zschortau.
C. O. Müller, Kaufmann in Zerbst.

---

66. Gr. Steinst. 66.
66. Gr. Steinstr. 66.
Frühjahrs-Anzüge für Herren, neueste Mode, v. 10 Rth. an.
Frühjahrs-Ueberzieher von 6 Rth. an.
Leopold Loewenthal
66. Gr. Steinstrasse 66.
66. Gr. Steinst. 66.

Ober-Röblinger Briquettes u. Preßsteine,
Böhmische Salon-Kohle (Nelson-Schacht),
empfiehlt **Wilh. Seering, Blücherstr. 6.**

Briquettes und Pressteine
offerirt zu billigsten Preisen
Friedrich Fister, Merseburgerstraße 9a.
Wiederverkäufern größern Rabatt.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung
asthmatische Beschwerden, catarrhalische Affectionen der Luftröhre, überhaupt die meisten krankhaften Zustände des Halses, Kehlkopfes u. der Luftröhre werden sofort gelindert u. beseitigt durch den Gebrauch von
C. F. Asche's Bronchial Pastillen
von C. F. Asche in Hamburg,
von Aerzten angewandt und empfohlen.
Jeder Schachtel ist ein Auszug von Gutachten über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen beigefügt, worunter die ersten Coryphäen der Welt vertreten sind. Preis à Kästchen M. 1.—
Depots in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

Möbeltransport-Gelegenheit.
Am 10. April fahren 2 verdeckte Möbelwagen leer nach Aschersleben. **C. Dettenborn,** Möbelfabrikant.

Arbeiter-Versammlung
Sonnabend den 17. d. Mts. Abends 8 Uhr gr. Wallstraße 24. **Vortrag** des Herrn **Biehl** über die deutsche Gewerkschaftsbewegung. **Der Einberufer.**

Nur ganz ächten
China-Thee
großes Lager feinster aromatischer Sorten zu fl. 2, $2\frac{1}{2}$ u. 3 pr. $\frac{1}{2}$ Kil. zu bekommen bei
van Veen & Co.,
(früher **Wolter & Jonker**),
Amsterdam, Damrak Nr. 90.
Muster u. Preiscourant auf Anfrage gratis.

Birkene Fournier-Läger
von **G. Beyer,** Halle a/S.
befinden sich außerdem
in **Magdeburg** Holzhandlung v. Hrn. **Benne & Lamm,** Olvenstädterstr. 5,
in **Hohenmölsen** bei Herrn **Ernst Schlegel,**
in **Querfurt** bei Hrn. **C. Listing,**
in **Seehausen i/Altm.** bei Hrn. **Fr. Alsleben.**
Reflectanten (Tischler) zur Uebernahme von Lägern wollen sich melden.

Kinderwagen
von Rohr in weiß, braun und gelb, neueste Muster, empfiehlt billigst
Alb. Berger, Hoher Kräm 1.
Eingang vom Markt u. Schmeerstr.

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig **Trödel 7.**

Möbelfuhrwerk
ein- und zweispännig
Pfitzmann, Brunoswarte 16.

Mineral-Seife
in 1 Pfund-Riegeln à 25 Pfg., sehr schnell beliebt geworden als billigstes und bestes **Waschmittel,** ist nur zu haben bei
M. Waltsgott,
Droguenhandlung,
gr. Ulrichsstraße 38.

Berliner Oefen
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, dauerhaft gesetzt, in jeder Auswahl, für ganze Baue sowie im Einzelnen
W. Haase, Töpfermeister,
Harzgasse 12.
Umsetzen der Oefen u. Reparaturen billigst.

Gute hartgebrannte **Dach- u. Mauersteine** sowie frischgebrannten **Kalk** hat stets vorräthig und verkauft zu den billigsten Preisen
W. Reuter,
Ziegelei Saalestrecke bei Cönnern,
früher **Agthe & Ackermann.**

Gartenmöbel
Tische in verschiedenen Mustern, **Stühle,** besonders gut und dauerhaft, von **hartem** Holze gearbeitet, zu entsprechend **billigen** Preisen.
Schmeil, Weidenplan 8.

Englische
Gesundheits-Pillen
nur aus den heilkräftigsten Arzneikräutern bereitet, somit unschädlich für jeden Organismus. In den hartnäckigsten Krankheitsfällen tausendfach bewährtes Heilmittel, besonders bei Krankheiten, welche im Blut ihren Ursprung haben, als: **Fiebern, Unverdaulichk., Verstopfung, Bleichsucht, Gelbsucht, Wassersucht, Hämorrhoidalknoten, Hautbeschwerden** etc.
Kleine Schachteln M. 2.80. Mittlere M 6.20. Grosse M. 10.—.
Heilungsatteste, Broschüre etc. gratis. Allein ächt durch Apothek.
Ch. Thanner in Heideck (Bayern).

Prima grobkörnigen Caviar
neue Waare p. Pfd. Mk. 1,50 gegen Nachnahme.
J. P. Harmens & Co.
Hamburg,
Neust. Neuerweg Nr. 3.

Suppen!
Jederzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe, nur durch Aufkochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das ist der große Vorzug der im In- und Ausland rühmlichst bekannten **Condensirten Suppen** von **Rudolf Scheller** in **Hildburghausen.** Es empfehlen dieselben in Tafeln à 25 Pfg. zu 6 Teller voll Suppe und in fünferlei Sorten: in **Halle a/S.** die Herren **C. Müller Nachf.,** Leipzigerstraße 106, und **Wilh. Schubert,** große Stein- und große Ulrichsstraßen-Ecke.

Brod-Offerte.
30 Pfd. gutes hausbacken **Brod** für 1 Rth. liefert die **Bäckerei** von
A. Friedrich, Böckstraße 14.

Die Althee-Bonbon
von
Johannes Mitlacher,
Halle a/S., Poststraße 10,
welche sich durch ihre vorzügliche Wirksamkeit hier am Platze sehr schnell eingeführt haben, sind **echt** von jetzt ab außer bei Obigem auch bei nachbenannten Herren zu haben:
G. C. Günther, Allstedt,
Otto Scharfe, Sangerhausen,
Friedrich Beier, Eisleben,
H. Bach, Cönnern,
A. W. Müller, Weißenfels,
T. M. Damköhler, Zörbig,
Albert Lange, Querfurt.
E. Walther, Gräfenhainchen.
B. Laue, Eisleben.

Tanz-Unterricht
nach einer leicht faßlichen Methode wird jeden Sonntag und Donnerstag im **Rosenthal** ertheilt.
Anmeld. das. u. **kl. Sandberg 5.**

Schriftl. Arbeiten
in Justiz- und Verwaltungssachen, An- und Ausleihung von Darlehen, An- und Verkauf von Grundstücken, Agentur für Feuer-, Lebens- u. Hagelversicherung bei
A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

Achtung!
Ausgekämmtes **Damenhaar** kauft jedes Quantum **Amalie Bräter,** Bärgasse 11 am Markt.

Dr. Airy's Naturheilmethode,
32 Bog., mit viel. in den Text gedruckten **anatom. Abbild.,** Preis 1 Mark; erschienen bei **Richter's Verlagsanstalt in Leipzig,** ist in fast allen Buchhandlungen vorräthig.— **Dieses vorzügliche Werk kann allen Kranken,** gleichviel an welcher Krankheit leidend, umsomehr **dringend empfohlen werden,** als das betreffende Heilverfahren sich als zuverlässig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste beweisen.
Von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann **gratis** u. **franco** z. Einsicht zugesandt

---

Hall. Turn-Verein.
Montag und Donnerstag von Abends 8 Uhr an **Turnübung** in der „Turnhalle".

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770318020/fragment/page=0004